

Streuobst-Projekt | Das Netzwerk Meilenstein setzt auf den Apfel

Der Verein Netzwerk Meilenstein setzt sich für Streuobstwiesen ein – und deren Folgen.

Von **Streuobst-Projekt** | 05.30 Uhr, 03. Juli 2019



Der Ortsname Aflenz ist slawischen Ursprungs und leitet sich vom Apfel ab. 1025 taucht erstmals das Wort „Avelnitz“ in einer Urkunde auf, was so viel wie Apfelbaum beziehungsweise Apfelgarten bedeutet. Auch der Ortsteil Apfelhube in der Gemeinde Thörl deutet auf den Bezug zum Apfel hin.

Was liegt da näher, als sich um den Apfel auch heute noch zu kümmern, dachten sich die Mitglieder des Vereins Netzwerk Meilenstein. Der Verein, der sich regionale Identität und Nachhaltigkeit auf die Fahnen geheftet hat, hat sich auch des Themas Streuobstwiesen angenommen – sowohl hinsichtlich des Landschaftsschutzes als auch in Hinblick auf den sanften Tourismus.



Der Apfel spielt für das Netzwerke eine wesentliche Rolle © Bertold Werkmann/Stock Adobe

Gut angenommen wurden in der Vergangenheit die Baumschnittkurse, die der Verein angeboten hat. Neben dem traditionellen Winterschnitt bietet Netzwerk Meilenstein nun am Samstag, dem 6. Juli, mit Beginn um 10 Uhr einen Juniriss-Kurs an. Der Treffpunkt ist in der Kulturwerkstatt Aflenz, Informationen bekommt man auf der Homepage des Vereins unter www.netzwerk-meilenstein.at, dort kann man sich auch für den Kurs anmelden.

Unter dem Juniriss versteht man die Entfernung von noch unverholzt krautigen Trieben bei Apfel-, Birn- oder Quittenbäumen. Entfernt werden die Triebe entweder durch Abreißen mit der Hand oder mit einer Schere. Warum der Juniriss erst im Juli stattfindet, erklärt Obmann **Walter Eckhart** schmunzelnd damit, dass kein früherer Termin mit Kursleiter **Wolfgang Weingerl** gefunden werden konnte.

Mit den Streuobstwiesen hängt auch eine weitere Aktivität des Vereins zusammen. „Es gibt in der Region Hochschwab Süd keine Obstpresse mehr“, weiß Eckhart, „die nächste ist in Parschlug.“ Nun will Netzwerk Meilenstein mit der Firma „Die mobile Saftpresse“ die Aktion „Hochschwab Apfelsaft“ starten. „Vielleicht ist das ein Anstoß für manche Bauern, wieder mit dem Pressen anzufangen. Und kann man sicher sein, dass man den Saft nur vom eigenen Obst bekommt“, sagt Eckhart. Auch hier gilt: Anmeldungen sind auf der Homepage möglich.